

Jahresbericht Prävention 2023

Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und
Mädchen e.V.



Inhalt

1	Mädchenprävention sexualisierter Gewalt	1
1.1	Geschlechtsspezifische Workshops – „Mädchen* stärken – Mädchen* schützen“	1
1.2	Statistik zu den Workshops „Mädchen* stärken – Mädchen* schützen“	4
1.3	Rückmeldung zu den Workshops „Mädchen* stärken – Mädchen* schützen“	4
1.4	K.O.-Tropfen Workshops	5
1.5	Digitale Gewalt Workshops	6
1.6	Konzeptarbeit	6
2	Mädchen*sprechstunden.....	7
3	Erwachsenenprävention.....	9
3.1	Durchgeführte Veranstaltungen 2023	9
3.2	Steigender Bedarf nach Präventionsangeboten.....	12
3.3	Unser Ausblick für das Jahr 2024	13
3.4	Erstsemesterveranstaltungen.....	14
3.4.1	Markt der Möglichkeiten an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.....	14
3.4.2	Willkommenstag der Universität Heidelberg.....	14
4	Instagram.....	15
5	Anhang.....	i
5.1	Grundsätze der Prävention.....	i
5.2	Statistik Workshops „Mädchen stärken – Mädchen schützen“	ii
5.3	Rückmeldung zu den Workshops „Mädchen stärken – Mädchen schützen“	iv

1 Mädchenprävention sexualisierter Gewalt

Anfänglich fand die Präventionsarbeit im Rahmen von vereinzelt Projekten statt, bis sie 1995 mit dem Projekt „**Mädchen stärken – Mädchen schützen**“ zu einem festen Bestandteil der Beratungsstelle „Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V.“ wurde. Inzwischen ist sie zu einer wichtigen Institution in der Heidelberger Präventionslandschaft geworden. Die Notwendigkeit der Präventionsarbeit wurde aus der Beratungsarbeit abgeleitet, weshalb bis heute eine enge Zusammenarbeit und ein stetiger fachlicher und thematischer Austausch zwischen der Beratungsstelle und der Prävention bestehen.

Übersicht 2023:

Art	Anzahl	Erreichte Mädchen*
Workshops (2-tägig)	34	341
Mädchen*sprechstunden	15	21

1.1 Geschlechtsspezifische Workshops – „Mädchen* stärken – Mädchen* schützen“

Sexualisierte Übergriffe gehören für viele Mädchen* zur Alltagsrealität. Daher ist es wichtig, in den Workshops über die Erscheinungsformen sexualisierter Gewalt aufzuklären. Sexualisierte Gewalt kann auf verschiedene Arten ausgeübt werden:

- ohne direkten Körperkontakt, z.B. durch sexistische Anmache, frauenfeindliche Witze, oder (ungefragtes) Zeigen von pornografischem Material
- mit Körperkontakt (dazu gehören ungewollte Berührungen bis hin zur Vergewaltigung)

Mädchen* erfahren Übergriffe an verschiedenen Orten und Kontexten, z.B. in Klassenräumen, auf Schulwegen, in Clubs, Cafés, Zuhause, durch Lehrkräfte, Mitschüler, Fremde, Verwandte etc.. Sprechen sie diese Erfahrungen an, werden sie oft nicht ernst genommen oder es wird ihnen nicht geglaubt. Umso wichtiger ist es, den Mädchen* so früh wie möglich Anlaufstellen und Ansprechpartner:innen aufzuzeigen. Wichtig ist die vertrauliche und leicht zugängliche Erreichbarkeit der Beratungsstelle.

Der Frauennotruf ist auch deshalb nicht nur telefonisch, sondern auch über die sozialen Medien erreichbar. Je jünger die Mädchen* sind, desto näher muss das Hilfsangebot an ihrem

Lebensumfeld sein. Deshalb sind die Mädchen*sprechstunden an den Schulen sehr wichtig. Die Erlaubnis, sich Hilfe zu holen (ohne, dass dies etwas mit „Petzen“ zu tun hätte), sowie das Wissen, dass und wo es Hilfe gibt, sind zwei der zentralen Themen in den Präventionsworkshops. Die Workshops bieten den Mädchen* auch einen Raum, über eigene Erfahrungen zu sprechen und Lösungsansätze zu finden. Dabei zeigt sich in den Gesprächen mit den Mädchen* immer wieder, dass ihr Verständnis von sexualisierter Gewalt stark durch gängige Mythen über Vergewaltigung geprägt ist. Oft ist die Annahme verbreitet, dass Vergewaltigungen v.a. durch Fremdtäter ausgeübt werden. Aber in den meisten Fällen stammen die Täter aus dem sozialen Nahraum.

Einen weiteren Schwerpunkt in den Workshops bildet die Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten in grenzüberschreitenden Situationen, z.B. durch Rollenspiele. So lernen die Mädchen*, Selbstvertrauen in ihre eigene Handlungsfähigkeit zu entwickeln, und stärken ihr Körper- und Selbstbild. Die Workshops sind dynamisch gestaltet und das Konzept in stetem Wandel, sodass aktuelle Themen der Mädchen* aufgegriffen und eingearbeitet werden können.

Ein aktuelles Beispiel hierfür ist das Thema „Digitale Gewalt“. Durch die fortschreitende Digitalisierung unserer Gesellschaft begegnen wir immer wieder neuen Formen der sexualisierten Gewalt, die die Lebenswelten der Mädchen* prägen. Digitale Gewalt wird in den Workshops anhand verschiedener Übungen thematisiert, um die Mädchen* für die Gefahren der sozialen Netzwerke zu sensibilisieren. Gleichzeitig möchten wir sie auch auf ihre Rechte und Pflichten im digitalen Raum aufmerksam machen und ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Die Umsetzung:

- Ein Workshop dauert 10 Schulstunden, auf 2 Vormittage verteilt.
- Anhand der Grundthemen der Prävention wird das Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt“ durch Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Diskussionen, Input der Seminarleitung und Einsatz von visuellen Medien erarbeitet. Spiele und Auflockerungsübungen bauen wir ein, um dieses schwere Thema zwischendurch loslassen zu können. Energizer bieten sich sehr gut an, um nach einer großen Pause nochmal alle zu fordern, dann klappt es mit der Konzentration besser. Viele Spiele dienen uns, den Seminarleiterinnen, auch dazu, die Gruppendynamik zu beobachten

und den Workshop dann dementsprechend weiter zu gestalten. Dies ist uns wichtig, damit niemand ausgeschlossen wird.

- Wichtig für die Seminarleitung ist es, über ein großes Repertoire an Methoden und Materialien zu verfügen, um individuell auf Situationen reagieren zu können und den Workshop an die Bedürfnisse der Mädchen* anzupassen.
- Zum Ende des Workshops erhalten die Mädchen* eine Visitenkarte der Seminarleitung mit Kontaktdaten und dem Hinweis für das Mädchen*telefon. Hier können die Mädchen* diese bei Bedarf anrufen. Damit möchten wir die Hemmschwelle für die Mädchen* senken, da die Seminarleitung das Mädchen*telefon betreut und den Mädchen bereits persönlich bekannt ist.
- Um für die Mädchen* über die Workshops hinaus ansprechbar zu sein, bieten wir zudem an manchen Schulen in regelmäßigen Abständen Mädchen*sprechstunden direkt vor Ort an. Auch hier können sich die Mädchen* persönlich an die Seminarleiterin wenden und Beratung sowie Unterstützung in Anspruch nehmen.

Beratung von Lehrkräften und Schulleitungen

Im Anschluss an die zweitägigen Workshops mit den Mädchen* findet in der Regel ein Nachgespräch mit der Klassenleitung bzw. den Klassenleitungen statt. Die Schulsozialarbeiter*innen der jeweiligen Schule werden ebenfalls eingeladen.

Die Lehrkräfte werden über die besprochenen Inhalte der beiden Workshoptage mit den Mädchen* informiert und haben die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen. Ebenso können die Lehrkräfte nach konkreten Handlungsmöglichkeiten bzw. -empfehlungen für den Schulalltag fragen. Das Nachgespräch ist wichtig, um auch die Lehrkräfte für das Thema zu sensibilisieren. Außerdem wird ihnen das Angebot unterbreitet, sich bei weiteren Fragen zukünftig telefonisch oder per Mail beim Frauennotruf zu melden. Dafür erhalten auch sie eine Visitenkarte mit den Kontaktdaten des Frauennotrufs.

Die Sensibilisierung der Lehrkräfte für das Thema der sexualisierten Gewalt ist wichtig, denn in Bildungseinrichtungen gilt „Prävention ist eine Haltung im Alltag“. Und um Prävention nachhaltig betreiben zu können, müssen alle mitwirken – besonders die Erwachsenen. Denn die Verantwortung für den Schutz der Kinder und Jugendlichen liegt bei ihnen.

1.2 Statistik zu den Workshops „Mädchen* stärken – Mädchen* schützen“

Für das Jahr 2023 waren insgesamt 36 Workshops an 9 weiterführenden Heidelberger Schulen geplant. 34 Workshops, davon 33 evaluiert, fanden statt und 2 fielen aufgrund von kurzfristigen Absagen seitens der Schulen aus. Mit den stattgefundenen Workshops wurden insgesamt 341 Schülerinnen erreicht (Details siehe Tabelle 1 im Anhang).

1.3 Rückmeldung zu den Workshops „Mädchen* stärken – Mädchen* schützen“

Die Workshops „Mädchen* stärken – Mädchen* schützen“ sind für siebte und achte Klassen konzipiert und setzen einen gewissen Grad an Reflexionsfähigkeit voraus. Sie sind für ein Alter bestimmt, in dem die ersten Beziehungserfahrungen schon gemacht wurden bzw. gerade gemacht werden. Da jedoch jede Klasse in ihrer Entwicklung an einem anderen Punkt steht, sieht das Konzept verschiedene Methoden vor, die sich flexibel einsetzen lassen. Um nachvollziehen zu können, ob das Workshopkonzept in seiner Flexibilität die gewünschte Wirkung erzielt, werden nach jedem Workshop Evaluationsbögen an die Teilnehmerinnen ausgeteilt, die uns Rückmeldungen liefern sollen. Diese Rückmeldungen dienen dazu, die Einhaltung der Qualitätsstandards zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Im Nachfolgenden werden die Ergebnisse der Evaluation dargestellt. Die Gesamtzahl der Antworten kann von der Gesamtzahl der Teilnehmerinnen abweichen, da nicht beantwortete Fragen nicht gewertet wurden.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Teilnehmerinnen* die Workshops überwiegend positiv bewerten: So geben 97 % an, der Workshop habe ihnen gefallen (Abb. 4). 98 % stimmen der Aussage zu, die Seminarleiterin habe den Workshop gut durchgeführt (Abb. 11). Ca. 88% befürworten eine Fortsetzung der Workshops (Abb. 12). Die Teilnehmerinnen* empfinden die Themen der Workshops als interessant (ca. 95%, Abb. 1) und wichtig (99%, Abb.2). Sie erachten es als wünschenswert, dass jedem Mädchen* ihres Alters die Teilnahme an einem ähnlichen Workshop ermöglicht werden sollte (94 %, Abb. 13). Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen* gibt außerdem an, alles verstanden (ca. 99%, Abb. 3) und viel gelernt (86%, Abb. 5) zu haben, sowie durch den Workshop zum Mitdenken angeregt worden zu sein (ca. 86%, Abb. 6). Dies legt einerseits nahe, dass die Mädchen* sexualisierte Gewalt bereits als Teil ihrer Lebensrealität wahrnehmen. Andererseits sprechen die Bewertungen der Mädchen* für eine altersgerechte Aufarbeitung der behandelten Inhalte.

Ein weiterer Schwerpunkt der Evaluation ist die in den Workshops herrschende Atmosphäre: Sexualisierte Gewalt als sensibles und häufig schambesetztes Thema erfordert eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Mädchen* das Gefühl haben, Fragen stellen zu können, eigene Erlebnisse zu teilen, aber auch Grenzen gegenüber Fragen der Leiterinnen setzen zu können. Auch in diesem Bereich fallen die Bewertungen der Workshops durch die Teilnehmerinnen* weitgehend positiv aus. Die große Mehrheit (91%, Abb. 7) der Mädchen* gab an, ihre Gedanken in den Workshops frei äußern zu können. Sie berichten weiterhin, die Seminarleiterinnen seien im Wesentlichen gut auf die Situation und die jeweiligen Bedürfnisse der Gruppe eingegangen (ca. 91%, Abb. 10). Schließlich gibt der Großteil der Mädchen* an, dass sie sich eine regelmäßige Mädchen*sprechstunde mit den Seminarleiterinnen an ihrer Schule wünschen würden (ca. 85%, Abb. 14). Dies stärkt den Eindruck, dass es den Seminarleiterinnen gelungen ist, eine vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen, in der sich die Mädchen* dabei wohlfühlten, mit den Leiterinnen über persönliche Dinge zu sprechen.

1.4 K.O.-Tropfen Workshops

Unter dem Ausdruck „K.O.-Tropfen“ werden Substanzen zusammengefasst, die hauptsächlich dafür verwendet werden, Menschen bewusstlos und damit willenlos zu machen. Dieser Zustand wird oft ausgenutzt, um sexualisierte Gewalt auszuüben, aber auch, um Personen auszurauben. Die Dunkelziffer ist hoch. Zahlen, wie häufig Straftaten unter K.O.-Tropfen stattfinden, sind kaum bekannt. Gründe hierfür sind die kurze Nachweisbarkeit der K.O.-Tropfen und der Erinnerungsverlust, welcher mit der Verabreichung bzw. der Einnahme der Substanz häufig einhergeht. Im Rahmen unserer Präventionsarbeit an weiterführenden Schulen bieten wir seit 2016 Workshops ab der 9. Klasse zum Thema „K.O.-Tropfen“ an. Bei dem Workshop mit dem Titel „K.O.cktail? Fiese Droge im Glas – Drogen, Sexualität und Verantwortung“ handelt es sich um einen geschlechtsspezifischen Ansatz für Mädchen* und Jungen*. Weiterhin fehlt dem Frauennotruf ein Kooperationspartner, der die Jungen*arbeit übernimmt. Deswegen konnten im Jahr 2023 keine Workshops zum Thema K.O.-Tropfen angeboten werden.

1.5 Digitale Gewalt Workshops

Digitale Kommunikationsformen werden bei Jugendlichen weiterhin und immer mehr genutzt. Plattformen wie Snapchat, Instagram, TikTok oder Discord sind sehr beliebt und hoch im Kurs. Dies birgt natürlich auch Gefahren in Form von digitaler (sexualisierter) Gewalt. Vor diesem Hintergrund wurde bereits 2020 ein Konzept für einen Online-Workshop mit diesem Thema als Schwerpunkt ausgearbeitet. Ursprünglich war die Idee den Workshop online anzubieten, da die Schulen aufgrund der Pandemie geschlossen waren und wir so versuchen wollten, die Schülerinnen* trotz dessen zu erreichen. Da die Schulen wieder regulär geöffnet wurden, wurde das Konzept auf einen Workshop in Präsenz umgestaltet.

Das Konzept ist auf einen eineinhalb Stunden Workshop ausgelegt und für die siebte bis achte Klasse vorgesehen. Es soll in das Thema digitale Gewalt einführen und hierbei über verschiedene Formen, besonders der digitalen sexualisierten Gewalt, aufklären. Außerdem sollen den Mädchen* Handlungsmöglichkeiten mitgegeben werden sowie ein Verständnis zu Privatsphäre und Datenschutz im Internet. Durch den Workshop wollen wir erreichen, dass die Mädchen* über Gefahren im Internet informiert sind, sie achtsamer in sozialen Kanälen unterwegs sind und sie handlungsfähig werden, wenn es zu einem Übergriff kommt.

2023 konnte, ebenso wie zum Thema K.O.-Tropfen, kein Workshop zum Thema digitale Gewalt stattfinden aufgrund von fehlenden Kooperationspartnern für die männlichen Schüler*.

1.6 Konzeptarbeit

Wie jedes Jahr wurde auch 2023 unser Konzept erweitert mit neuen Methoden für die Arbeit mit den Mädchen*. Hier ist es besonders wichtig, die Inhalte und Methoden auf die Lebensrealitäten der Mädchen* anzupassen, um diese auch erreichen zu können.

Ende des Jahres 2023 wurde sich entschieden, ein neues Konzept zum Thema Pornografie zu erarbeiten. Hier soll der Fokus darauf liegen, den Mädchen* Kompetenzen mitzugeben, wie sie mit pornografischen Inhalten umgehen können, besonders wenn ihnen diese ungewollt begegnen. Außerdem soll das Thema Pornografie kritisch beleuchtet werden und die dabei reproduzierten Vergewaltigungsmymen thematisiert werden. Für diese Weiterentwicklung

braucht es mehr Kapazitäten, so dass wir hier noch zusätzliche Mittel beim LK*SF für 2024 und 2025 beantragt haben (diese wurden erfreulicherweise auch bewilligt).

2 Mädchen*sprechstunden

Die Mädchen*sprechstunden sind ein wichtiger Bestandteil des Präventionskonzepts des Frauennotrufs. Die Mädchen* können nach den Workshops die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs in einem persönlichen Gespräch kontaktieren, Nachfragen stellen und, wenn dies nötig ist, gleich an die Beratungsstelle angebunden werden. Die Hemmung, Unterstützung durch den Frauennotruf anzunehmen, wird dadurch gesenkt, da die Workshopleiterin den Mädchen* meist schon bekannt ist. Aber auch für Mädchen*, die noch keinen Workshop des Frauennotrufs besucht haben, sind die Mädchen*sprechstunden des Frauennotrufs ein niedrigschwelliges Angebot, da sie direkt vor Ort an den Schulen stattfinden. Schule stellt in Zeiten der Ganztagschulen den Ort dar, an dem die Mädchen* ihre meiste Zeit verbringen, was es umso wichtiger macht, Unterstützungsangebote direkt vor Ort anzubieten, sodass der Weg zur Beratungsstelle kein Hindernis darstellt. Auch oder gerade in Peergroups sind Grenzüberschreitungen mit sexuellem Hintergrund keine Seltenheit. Leider wissen wir aus unserer Praxis, dass für viele Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen besonders bei dem Thema sexualisierte Gewalt oft Hilflosigkeit herrscht. Diese Lücke können wir durch die Mädchen*sprechstunde verkleinern.

Nr.	Datum	Schule	Erreichte Mädchen*	MultiplikatorInnen-gespräche	Status
1.	09.02.	Theodor-Heuss-Realschule	1	0	stattgefunden
2.	10.02.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	1	1	stattgefunden
3.	17.03.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	3	0	stattgefunden
4.	23.03.	Theodor-Heuss-Realschule	2	1	stattgefunden
5.	15.05.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	0	0	stattgefunden
6.	16.05.	Theodor-Heuss-Realschule	3	0	stattgefunden

7.	06.07.	Theodor-Heuss-Realschule	3	0	stattgefunden
8.	10.07.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	0	0	stattgefunden
9.	20.07.	Theodor-Heuss-Realschule	0	1	stattgefunden
10.	24.07.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	0	0	stattgefunden
11.	29.09.	Gemeinschaftsschule Waldparkschule	0	1	stattgefunden
12.	09.10.	Johannes-Kepler-Realschule	--	--	ausgefallen
13.	12.10.	Theodor-Heuss-Realschule	0	1	stattgefunden
14.	13.11.	Johannes-Kepler-Realschule	8	0	stattgefunden
15.	04.12.	Hölderlin Gymnasium	0	0	stattgefunden
16.	18.12.	Gemeinschaftsschule Waldparkschule	0	1	stattgefunden
Gesamt		5 Schulen	21 Mädchen*	6 MultiplikatorInnen	

Momentan sind wir an fünf Heidelberger Schulen mit unserem Angebot für Mädchensprechstunden vertreten. Im Jahr 2023 waren insgesamt 16 Sprechstunden geplant, von denen 15 stattgefunden haben. Insgesamt hatten wir innerhalb der Mädchen*sprechstunden mit 21 Mädchen* Kontakt. Diese sind oftmals alleine in die Sprechstunde gekommen, teilweise wurden aber auch Mädchen*gruppen beraten, insbesondere, wenn es um Probleme in der Klasse oder mit bestimmten Lehrern ging und es mehrere Betroffene gab. Neben den Mädchen* wenden sich auch Multiplikator*innen wie Schulsozialarbeiter*innen oder Lehrkräfte an die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs, um sich beraten zu lassen und sich Unterstützung zu holen. Oftmals geht es dabei um die adäquate Begleitung von betroffenen Mädchen* und das Thematisieren weiterer Hilfsmöglichkeiten. Es zeigt sich auch in diesem Jahr, dass ein regelmäßiger Kontakt zu den Schulsozialarbeiter*innen die Mädchen*arbeit erleichtert und eine gute Vernetzung der Hilfestellung für betroffene Mädchen zu Gute kommt.

Unser Ziel für 2024 bleibt, die Mädchen*sprechstunden an den teilnehmenden Schulen weiterhin stattfinden zu lassen und unser Angebot auf weitere Heidelberger Schulen auszuweiten.

3 Erwachsenenprävention

2023 blicken wir auf ein äußerst aktives und erfolgreiches Jahr im Bereich der Prävention & Fortbildung von Erwachsenen zurück.

Insgesamt führten wir **19 Präventionsangebote** durch und schulten **375 Personen**. Für Fortbildungsanfragen und deren Planung hatten wir dieses Jahr 413 externe Kontakte. Davon erfolgten 82 Kontakte persönlich und 331 per Mail oder Telefon.

Die Kontaktaufnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr nochmals angestiegen und verdeutlichen den zunehmend großen Bedarf nach spezialisierten Schulungsangeboten zum Thema sexualisierte Gewalt.

Im Mai 2023 trat Frau Ott die Stelle in der Prävention und Fortbildung von Erwachsenen an. Sie ist bereits seit Dezember 2021 Teil des Präventionsteams und hat die Projektstelle für Sicherheit im Nachtleben (nachtsam, Luisa und K.O. Tropfen) inne. Ihre Aufgabe ist nun die Leitung und Weiterentwicklung von Fortbildungsangeboten, welche Multiplikator*innen darin bestärken, Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt zu leisten. Dazu zählt auch die Information über spezialisierte Angebote wie den Frauennotruf in Heidelberg und weitere Hilfen, z.B. das „Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen“ oder das „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“.

Im Folgenden gehen wir zunächst auf die durchgeführten Veranstaltungen ein. Anschließend geben wir einen Überblick über die Präventionsanfragen, die wir aus Kapazitätsgründen nicht bedienen konnten. Im Zuge dessen erläutern wir den Bedarf zum Ausbau der Erwachsenenprävention. Abschließend stellen wir unseren Ausblick für das Jahr 2024 vor.

3.1 Durchgeführte Veranstaltungen 2023

Am 24.01.2023 führte Frau Wolf die erste Präventionsveranstaltung für das Jahr 2023 durch. Der eineinhalbstündige digitale Vortrag **„Wissen ist Macht – Infos und Hilfen gegen sexualisierte Gewalt“** wurde aufgrund der großen Nachfrage im Jahr 2022 für alle Interessierten angeboten. Es nahmen 52 Teilnehmer*innen teil.

Am 02.02.2023 boten wir einen hybriden Workshop für die studentische Unternehmensberatung GalileiConsult e.V. an. 38 Mitglieder nahmen an der Veranstaltung **„Infos und Hilfen gegen sexuelle Belästigung“** teil. Zunächst stand die Vermittlung von Grundlagenwissen im Vordergrund. Dass in Deutschland mehr als jede dritte Frau bereits sexualisierte und / oder körperliche Gewalt seit dem 16. Lebensjahr erlebt hat, machte den Teilnehmenden die gesamtgesellschaftliche Relevanz des Themas deutlich.

Im Februar 2023 wurden vier unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mit dem internen Workshop **„Krisenintervention in der Präventionsarbeit mit Mädchen“** auf ihre Arbeit in den Mädchenworkshops an den Schulen vorbereitet.

Am 18.02.2023 startete unsere neue Informations- und Plakatkampagne **„Von Flirt bis K.O. Tropfen – Wo hört der Spaß auf?“**, auf die wir mit



einem Stand in der Heidelberger Hauptstraße aufmerksam gemacht haben. Wir stießen auf großes Interesse, beantworteten Passant*innen ihre Fragen und erhielten ausschließlich positives Feedback.

Am 27.02.2023 fand eine Fortbildung zum Thema **„Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen – Wie können Fachkräfte helfen?“** für die pädagogischen Fachkräfte von päd-aktiv Heidelberg statt. Die 15 Teilnehmer*innen berichteten von der absoluten Notwendigkeit einer Professionalisierung zu sexualisierter Gewalt, um ihrer Arbeit angemessen nachgehen zu können.

Am 29.03.2023 stellten wir den Frauennotruf und unsere Arbeit in einer hybriden Informationsveranstaltung mit dem Titel **„Informationen über sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“** beim Universitätsklinikum Heidelberg vor. Darüber hinaus vermittelten wir den 48 Teilnehmer*innen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie für ihre Arbeit relevantes Wissen zu sexualisierter Gewalt bei Kindern und Jugendlichen.

Nachdem sich das Team der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen erweitert hat, führten wir erneut den internen Workshop **„Krisenintervention in der Präventionsarbeit mit Mädchen“** durch, um die Mitarbeiterinnen auf ihre Arbeit in den Mädchenworkshops an den Schulen vorbereitet.

Der Mai 2023 startete mit dem Fachvortrag **„Empowert durchs Studium – Infos und Hilfen gegen sexualisierte Gewalt“** für alle interessierten Studierenden der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Der Studierenden Rat organisierte die Veranstaltung. Es konnten 24 Personen erreicht werden.

Außerdem konnte im Mai 2023 der kommunale Ordnungsdienst Heidelberg zu K.O. Tropfen geschult und sensibilisiert werden. Mit unserer Schulung **„K.O.-cktail – Fiese Drogen im Glas“** erreichten wir 32 Teilnehmer*innen. Wir stießen auf großes Interesse, da die Teilnehmer*innen aus ihrer alltäglichen Arbeit die Relevanz für Handlungskompetenz im Bereich sexualisierter Gewalt erkannt haben.

Am 27.06.2023 nahmen wir an der Infoaktion der kommunalen Kommunalprävention auf der Heidelberger Neckarwiese teil. Mit unseren Info-Materialien **„Von Flirt bis K.O. Tropfen – Wo hört der Spaß auf?“** konnten wir einige Jugendliche erreichen. Nebenbei vernetzten wir uns aktiv mit anderen Akteur*innen.

Im Sommer 2023 erreichte uns eine Anfrage der MLP-Finanzberatung. Die interne Schulung mit dem Titel **„Infos und Hilfen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“** bot 15 Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens die Möglichkeit, von unserer

Expertise und Haltung als spezialisierte Fachberatungsstelle zu profitieren. Abschließend formte sich der Wunsch nach einer Begleitung bei der Schutzkonzeptentwicklung der Firma, der wir aufgrund unserer begrenzten Kapazitäten leider nicht nachkommen konnten.

Am 19.09.2023 und am 17.10.2023 fand die Schulung **„Das Sexualstrafrecht: Opferrechte in Deutschland“** für neun ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in der Prozessbeobachtung statt. Die Schulung gilt als Voraussetzung, um sich in diesem Bereich engagieren zu können.

Krankheitsbedingt musste die Informationsveranstaltung **„Vorstellung des Frauennotrufs und unserer Arbeit“** am 19.09.2023 bei der Mitgliederversammlung von SicherHeid e.V. Heidelberg leider kurzfristig abgesagt werden.

Am 09.11.2023 konnten wir zum Semesterstart im Rahmen des Seminars zur „Außerschulischen Bildung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg die Informationsveranstaltung **„Vorstellung des Frauennotrufs und unserer Arbeit“** halten. Es nahmen 15 Studierende teil.

Am 21.11.2023 nahmen wir an der Podiumsdiskussion **„Sicherheit von Frauen* und Mädchen* in Heidelberg“** teil. Für die von der SPD und den Grünen organisierte Veranstaltung waren neben Frau Ott auch Ulrike Schäfer, die Vize-Präsidentin des Polizeipräsidiums Heidelberg-Mannheim, und Bernhard Köster, der Leiter des Ordnungsamts der Stadt Heidelberg eingeladen. Die Veranstaltung fand im Zwinger des Heidelberger Theaters statt und war komplett ausgebucht.

Im Rahmen der Fachtagung „Un/Mediated Pedagogies: Sex Education, Youth and Porn“ der Critical Media Literacy Initiative der Heidelberg School of Education am 30.11.2022 konnten 20 Teilnehmer*innen zum **Thema** „Cybergrooming, Dick-Pics und Co. – Sexualisierte Gewalt im digitalen Raum“ informiert werden.

Am 01.12.2023 war Frau Ott als Dozentin bei der Bildungs-Akademie der Johannes-Diakonie Mosbach. 9 Mitarbeiter*innen nahmen an ihrer ganztägigen Fortbildung **„Handlungskompetenz gegen sexualisierte Gewalt bei Menschen mit Behinderung“** teil. Für das kommende Jahr ist erneut eine Fortbildung geplant.

Auch in diesem Jahr konnten wir unsere **digitale Veranstaltungsreihe gegen sexualisierte Gewalt** erfolgreich durchführen. Um die Schulungen möglichst niederschwellig zu gestalten, waren sie überwiegend kostenfrei und offen für alle Interessierten. Sie fanden arbeitnehmer*innenfreundlich dienstags von 17.30-19.00 Uhr statt und beschränkten sich auf eine Stunde Vortrag und eine halbe Stunde Zeit für Fragen und Austausch. Die Teilnehmer*innen konnten sich ohne Anmeldung, bei ausgeschalteter Kamera und unter Angabe eines beliebigen Namens jederzeit dazuschalten – so war eine vollkommen anonyme Teilnahme an folgenden Schulungen möglich:

- 05.12.2023 Öffentlicher Fachvortrag „Wissen ist Macht! – Infos und Hilfen gegen sexualisierte Gewalt“, 9 Teilnehmer*innen

- 12.12.2023 Öffentlicher Fachvortrag „K.O. Tropfen? Fiese Drogen im Glas“, 12 Teilnehmer*innen
- 19.12.2023 Öffentlicher Fachvortrag „Was steckt hinter victim blaming? Mythen über sexualisierte Gewalt“, 10 Teilnehmer*innen

3.2 Steigender Bedarf nach Präventionsangeboten

Nachfolgend eine Auswahl an konkreten Präventionsanfragen, denen wir nicht nachkommen konnten:

- Fortbildung für Mitarbeitende der Bahnhofsmision Heidelberg
- Fortbildung für Freiwilligendienstleistende an Heidelberger Schulen des Internationaler Bund (IB): Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
- Fortbildung und Schutzkonzeptbegleitung für eine Institution, die mit Menschen mit Behinderung arbeitet
- Fortbildung und Schutzkonzeptbegleitung für einen Sportverein (nach Vorfall sexualisierte Gewalt eines Vereinsmitglieds)
- Schulung für die Mitarbeitenden einer Abteilung der Stadt Heidelberg
- Fortbildung für Trainer*innen und Schulung für Mitglieder eines Ruderclubs in Heidelberg
- Fortbildung und Schutzkonzeptbegleitung für pädagogische Fachkräfte einer sonderpädagogischen Schule/Internat in Heidelberg
- Fortbildung und Schutzkonzeptbegleitung für pädagogische Fachkräfte einer Schule in Heidelberg

Zudem gab es weitere, weniger konkrete Anfragen. Außerdem steigen weiterhin die Anfragen nach Fortbildungsangeboten für Institutionen wie Schulen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Unternehmen. Die darin tätigen Fachkräfte verlangen nach tradierteren Schulungsformate, die intern und vor Ort während ihrer Arbeitszeit stattfinden. Dafür bedarf es individueller Konzepte, die durch ihren erheblichen Aufwand in der Vorbereitung mehr personelle Kapazitäten benötigen.

Ein Bereich, zu dem wir auch in diesem Jahr häufig angefragt wurden, sind Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt. Die Anfragen stammen sowohl von Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, als auch von Einrichtungen, die unterstützungsbedürftige Erwachsene besser vor sexualisierter Gewalt schützen möchten, wie z.B. Psychiatrien oder Pflegeeinrichtungen – Bereiche, in denen es in Deutschland noch deutlich an etablierten Hilfsstrukturen mangelt. Bereits im vergangenen Jahr mussten wir sechs Anfragen für Schutzkonzepte aus Kapazitätsgründe ablehnen.

Mit Frau Ott als ausgebildeter Lehrkraft eröffnet sich eine besondere Möglichkeit Schutzkonzeptbegleitungen anzubieten. Neben einer ausgeprägten didaktischen Fähigkeit kennt sie durch ihre Tätigkeit im Schulsystem sowohl institutionelle Strukturen als auch die

Perspektive der pädagogischen Fachkräfte. Damit kann sie Risiko- und Schutzfaktoren gezielter analysieren und Fortbildungsmaßnahmen angemessen konzipieren.

3.3 Unser Ausblick für das Jahr 2024

Für das kommende Jahr sind bereits folgende Veranstaltungen in Planung:

- Februar 2024: Fortbildung „Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen – Erkennen & Handeln“ für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende der Kirchengemeinde Schriesheim
- Februar 2024: Fachvortrag zu „Missbrauchsprävention in der Kirche“ bei der überregionalen Tagung der Mitglieder des Verbands der Wissenschaftlichen Katholischen Studentenvereine Unitas e.V.
- April 2024: Fortbildung „Schule als sicherer Ort? Handlungskompetenz gegen sexualisierte Gewalt“ für Lehramtsstudierende im Praxissemester an der Heidelberg School of Education
- März 2024: Webinar „Behandeln, Betreuen und Beraten - Handlungskompetenz gegen sexualisierte Gewalt im medizinischen Kontext“ für die Bundesvertretung der Medizinstudierende in Deutschland e.V.
- April 2024: Fortbildung „Sexualisierte Gewalt – Erkennen & Handeln“ für die Mitarbeiter*innen der Heidelberger Werksgemeinschaft
- Mai 2024: Fachvortrag „Schule als Tatort – Handlungskompetenz gegen sexualisierte Gewalt im schulischen Kontext“ für Mitarbeitenden und den Vorstand des Kinderschutzbundes Weinheim
- Mai 2024: Fortbildung „Behandeln, Betreuen und Beraten - Handlungskompetenz gegen sexualisierte Gewalt im medizinischen Kontext“ für Führungskräfte des Isar-Amper-Klinikums München
- Juni 2024: Fachvortrag „K.O.cktail – Fiese Drogen im Glas“ beim Fusioniert Festival Heidelberg
- Juni 2024: Fortbildungstag „Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen – Erkennen & Handeln“ für Multiplikato:innen der Stabsstelle „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ der Evangelischen Landeskirche Baden
- Oktober 2024: Fortbildung „Handlungskompetenz gegen sexualisierte Gewalt“ für Mitarbeiter*innen der Johannesdiakonie Mosbach
- Oktober-November 2024: Digitale Fortbildungsreihe zu Themen wie z.B. Vergewaltigungsmysen, K.O. Tropfen, digitale sexualisierte Gewalt

Wie aus der Auflistung entnehmbar ist, sind die Kapazitäten für Präventionsveranstaltungen für das Jahr 2024 annähernd ausgeschöpft. Darüber hinaus sind bereits Anfragen für das Jahr 2025 bei uns eingetroffen. Das große Interesse an Fortbildungsangeboten ist sehr erfreulich. Viele Einrichtungen erkennen die Notwendigkeit einer Fortbildung zu sexualisierter Gewalt und machen sich auf den Weg einer Professionalisierung. Um der Nachfrage gerecht werden

zu können, bedarf es dringend mehr Stunden in der Fortbildung, d.h. wir benötigen eine Erhöhung der Stelle auf mindestens 100%. Die geleistete Arbeit wurde mit einer 25% Stelle (und vielen Überstunden) bewältigt. Mit den Fortbildungen außerhalb Heidelbergs erhöhen wir unsere Eigenmittel. Die Institutionen im RNK z.B. bekommen die Fortbildung/Vortrag sowie die Fahrtkosten in Rechnung gestellt. Es erfüllt uns auch mit Stolz, dass sich die Fortbildungskompetenzen der Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs sogar bundesweit herumgesprochen haben und uns Anfragen aus München und Freiburg erreichen

3.4 Erstsemesterveranstaltungen

Um die Studierenden, die neu in Heidelberg anfangen auf unser Angebot aufmerksam zu machen, nehmen wir jedes Jahr an verschiedenen Erstsemester-Veranstaltungen teil und stellen uns und unsere Arbeit vor.

3.4.1 Markt der Möglichkeiten an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

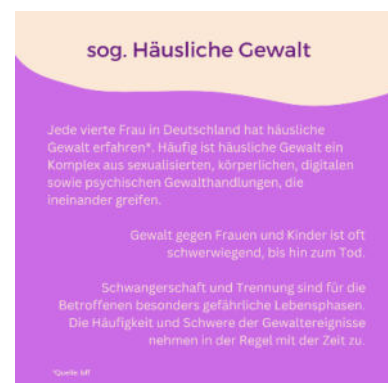
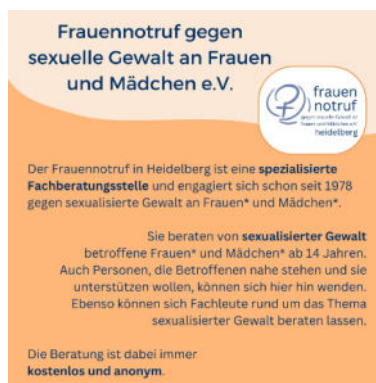
Zu Beginn jedes Winter- und Sommersemesters findet an der Pädagogischen Hochschule der „Markt der Möglichkeiten“ statt. Die Erstsemester haben hier die Chance sich über die örtlichen Institutionen, Gruppierungen, (Kultur-)Einrichtungen etc. zu informieren und in einer ungezwungenen Atmosphäre mit ihnen in Kontakt zu treten. Auch der Frauennotruf war dieses Jahr sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester wieder mit einem Stand vertreten. Das Interesse an unserer Tätigkeit und an ehrenamtlicher Mitarbeit im Frauennotruf war wie jedes Jahr sehr groß. Insgesamt konnten wir mehrere hundert Studierende erreichen und auf die Arbeit des Frauennotrufs aufmerksam machen.

3.4.2 Willkommenstag der Universität Heidelberg

Zum Anfang jedes Wintersemesters findet ein Willkommenstag der Universität Heidelberg statt. Auch dieses Jahr waren wir wieder mit einem Stand vertreten und konnten unseren Verein präsentieren und auf unsere Hilfsangebote aufmerksam machen. Das Verteilen von Flyern und Visitenkarten wurde als Aufhänger für ein persönliches Gespräch genutzt oder die Studierenden kamen direkt mit ihren Fragen auf uns zu. Das Interesse an ehrenamtlichen Mitarbeit und unserer Arbeit im Allgemeinen war auch hier sehr hoch und es konnten viele Studierende der Universität Heidelberg erreicht werden.

4 Instagram

Mit unserem Instagram Account, mit mittlerweile 209 Beiträgen, konnten wir dieses Jahr insgesamt 1.545 Follower*innen aggregieren, stetig steigend. Davon sind 85,6% Frauen* und 14,3% Männer*. Die Altersgruppe der 18-44-Jährigen sind am stärksten vertreten und die meisten Follower*innen kommen aus Heidelberg. Weiterhin wird unser Instagram-Kanal regelmäßig mit Inhalten gefüllt und wir erhalten viel positives Feedback hierfür. Mit dem Kanal kann zusätzlich auf unsere Website aufmerksam gemacht werden und es bietet eine zusätzliche Plattform, um bevorstehende Veranstaltungen zu bewerben und sich mit anderen Institutionen der Stadt zu vernetzen und gemeinsam öffentlich aufzutreten. In diesem Rahmen starteten wir ein Projekt mit dem Verein Frauen helfen Frauen e.V. und machten in diesem Projekt auf unsere gegenseitige Arbeit aufmerksam und verdeutlichten unsere Abgrenzung in unserer Arbeit.



Sexualisierte Gewalt	sog. Häusliche Gewalt
<p>Sexualisierte Gewalt bezeichnet jene Handlungen, die die sexuelle Selbstbestimmung eines Menschen verletzen.</p> <p>Sie hat viele Formen, wie unter anderem Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexuelle Belästigung und sexueller Missbrauch.</p>	<p>Häusliche Gewalt oder Partnerschaftsgewalt liegt immer dann vor, wenn es in einer häuslichen Gemeinschaft (Ehe, Lebenspartnerschaft, Beziehung) zu Gewalt kommt.</p> <p>Häufig ist es ein Komplex aus unterschiedlichen Gewalthandlungen, die ineinander greifen.</p>

Gewalt gegen Frauen*...

... äußert sich in unterschiedlichen Formen, welche allein oder zusammen auftreten können:

- physische Gewalt
- psychische Gewalt
- ökonomische Gewalt
- digitale Gewalt
- sexualisierte Gewalt
- strukturelle Gewalt
- rituelle Gewalt
- organisierte Gewalt
- Frauenhandel
- Zwangsverheiratung
- Genitalverstümmelung

Gewalt gegen Frauen*...

Alle Formen von Gewalt können körperliche und seelische Beeinträchtigungen oder Schädigungen zur Folge haben – unabhängig davon, wo sie stattfindet oder wer sie ausübt.

Wenn du von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen bist oder warst, kannst du dich jederzeit kostenlos und anonym an uns wenden:

Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V.:
06221 - 18 36 43

Frauen helfen Frauen e.V.:
06221 - 70 56 05

5 Anhang

5.1 Grundsätze der Prävention

Aus der Erfahrung der Beratungsarbeit mit Betroffenen von sexuellem Missbrauch wurden vor über 20 Jahren die **Grundsätze der Prävention** entwickelt:

- **Mein Körper gehört mir:**
Ich bin wichtig und liebenswert. Ich bin stolz auf meinen Körper und werde ihn im Notfall verteidigen.
- **Intuition:**
Ich kenne meine Gefühle und vertraue ihnen. Ich kann mich auf meine Gefühle verlassen. Ich weiß, dass es gute, schlechte und komische Gefühle gibt.
- **Berührungen:**
Es gibt angenehme, unangenehme und manchmal merkwürdige Berührungen. Ich möchte und darf selbst bestimmen, welche Berührungen ich wann, wo und wie mag und welche nicht. Ich weiß meistens ganz genau, von wem ich berührt werden will und von wem nicht. Ich muss mir keine Gefühle gefallen lassen, die mir unangenehm sind.
- **„Nein“ sagen:**
Ich sage Nein, wenn mir etwas nicht gefällt. Ich sage laut und deutlich Nein. Ich habe das Recht, mich abzugrenzen bei Berührungen, die mir unangenehm sind.
- **Geheimnisse:**
Ich kenne gute und schlechte Geheimnisse. Ich habe das Recht, ein belastendes Geheimnis weiterzuerzählen, auch wenn mich jemand zwingt oder erpresst, es niemandem weiterzuerzählen.
- **Hilfe holen:**
Wenn ich nicht mehr weiterweiß, spreche ich mit jemandem und hole mir Hilfe. Ich bin sicher, dass mir jemand glauben wird und mir hilft. Wenn ich meine Grenzen nicht allein durchsetzen kann, hole ich mir jemand anderen hinzu. Gemeinsam sind wir stärker. Darüber reden, kann helfen – Schweigen verändert nichts.

Wir arbeiten nach den „Qualitätskriterien für die Prävention sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen“, die von der „Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.“ (kurz „DGfPI“) in Zusammenarbeit mit den Frauennotrufen in Deutschland erarbeitet wurden.¹

¹Siehe Anlage: DGfPI; Qualitätskriterien für die Prävention sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen, Stand 04/2017

5.2 Statistik Workshops „Mädchen stärken – Mädchen schützen“

Tabelle 1:

Nr.	Datum	Schule	Jahrgang	Thema	Teilnehmerinnen-zahl	Kooperation	Status
1.	16./17.01.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	8	Sexualisierte Gewalt	6	fairmann gUG	stattgefunden
2.	19./20.01.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	8	Sexualisierte Gewalt	7	fairmann gUG	stattgefunden
3.	23./24.01.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	8	Sexualisierte Gewalt	11	fairmann gUG	stattgefunden
4.	26./27.01.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	8	Sexualisierte Gewalt	10	fairmann gUG	stattgefunden
5.	30./31.01.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	8	Sexualisierte Gewalt	12	fairmann gUG	stattgefunden
6.	02./03.02.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	8	Sexualisierte Gewalt	10	fairmann gUG	stattgefunden
7.	06./07.02.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	8	Sexualisierte Gewalt	12	fairmann gUG	stattgefunden
8.	16.02.	Dietrich-Bonhöffer-Schule	8/9	Sexualisierte Gewalt	nicht erhoben	--	stattgefunden
9.	06./07.03.	Theodor-Heuss-Realschule	7	Soziale Kompetenzen	10	fairmann gUG	stattgefunden
10.	20./21.03.	Internationale Gesamtschule Heidelberg	8	Sexualisierte Gewalt	15	fairmann gUG	stattgefunden
11.	30./31.03.	Bunsen Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	15	fairmann gUG	stattgefunden
12.	20./21.04.	Bunsen Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	16	fairmann gUG	stattgefunden
13.	24./25.04.	Bunsen Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	12	fairmann gUG	stattgefunden
14.	25./26.05.	Englisches Institut	8	Sexualisierte Gewalt	10	fairmann gUG	stattgefunden

15.	22./23.06.	St. Rafael Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	12	fairmann gUG	stattgefunden
16.	26./27.06.	St. Rafael Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	12	fairmann gUG	stattgefunden
17.	29./30.06.	Bunsen Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	12	fairmann gUG	stattgefunden
18.	03./04.07.	Englisches Institut	8	Sexualisierte Gewalt	7	fairmann gUG	stattgefunden
19.	13./14.07.	Englisches Institut	8	Soziale Kompetenzen	6	fairmann gUG	stattgefunden
20.	17./18.07.	Englisches Institut	8	Sexualisierte Gewalt	11	fairmann gUG	stattgefunden
21.	14./15.09.	Hölderlin Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	11	fairmann gUG	stattgefunden
22.	18./19.09.	Theodor-Heuss- Realschule	7	Soziale Kompetenzen	9	fairmann gUG	stattgefunden
23.	21./22.09.	Johannes - Kepler- Realschule	8	Sexualisierte Gewalt	6	fairmann gUG	stattgefunden
24.	25./26.09.	Dietrich- Bonhöffer- Schule	8	Sexualisierte Gewalt	--	--	ausgefallen
25.	16./17.10.	Englisches Institut	7	Soziale Kompetenzen	13	fairmann gUG	stattgefunden
26.	19./20.10.	Englisches Institut	7	Soziale Kompetenzen	13	fairmann gUG	stattgefunden
27.	23./24.10.	Englisches Institut	7	Soziale Kompetenzen	6	fairmann gUG	stattgefunden
28.	26./27.10.	Englisches Institut	7	Soziale Kompetenzen	13	fairmann gUG	stattgefunden
29.	06./07.11.	Johannes - Kepler- Realschule	8	Sexualisierte Gewalt	7	fairmann gUG	stattgefunden
30.	20./21.11.	Hölderlin Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	9	fairmann gUG	stattgefunden
31.	23./24.11.	Hölderlin Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	3	fairmann gUG	stattgefunden
32.	27./28.11.	Hölderlin Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	15	fairmann gUG	stattgefunden
33.	30.11./ 01.12.	Hölderlin Gymnasium	8	Sexualisierte Gewalt	12	fairmann gUG	stattgefunden

34.	07.12.	Gesamtschule Waldparkschule	7	Sexualisierte Gewalt	11	fairmann gUG	stattgefunden
35	14.12.	Gesamtschule Waldparkschule	7	Sexualisierte Gewalt	--	--	ausgefallen
36.	15.12.	Gesamtschule Waldparkschule	8	Sexualisierte Gewalt	7	--	stattgefunden

5.3 Rückmeldung zu den Workshops „Mädchen stärken – Mädchen schützen“

Abbildung 1

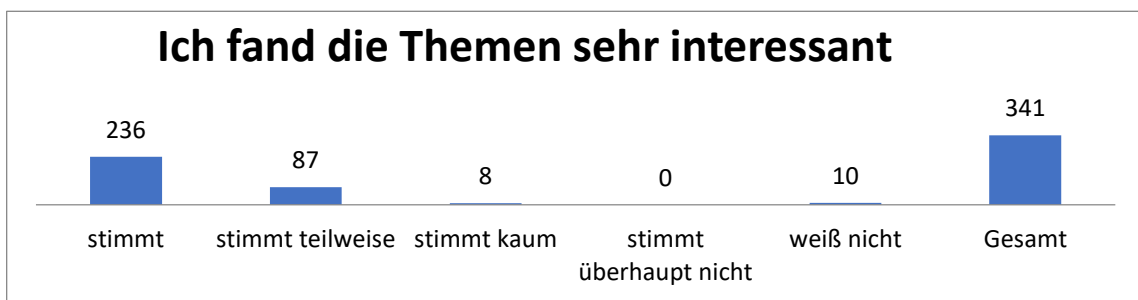


Abbildung 2

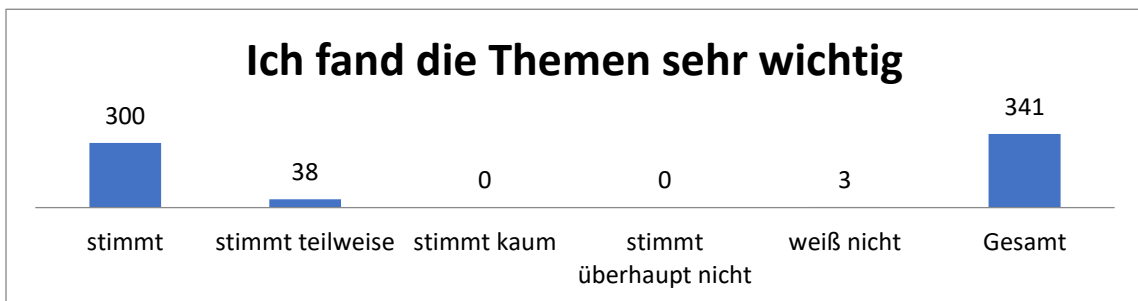


Abbildung 3

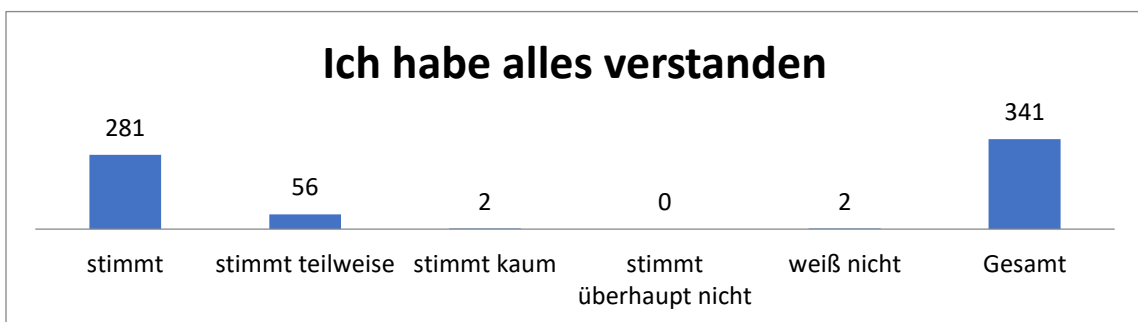


Abbildung 4

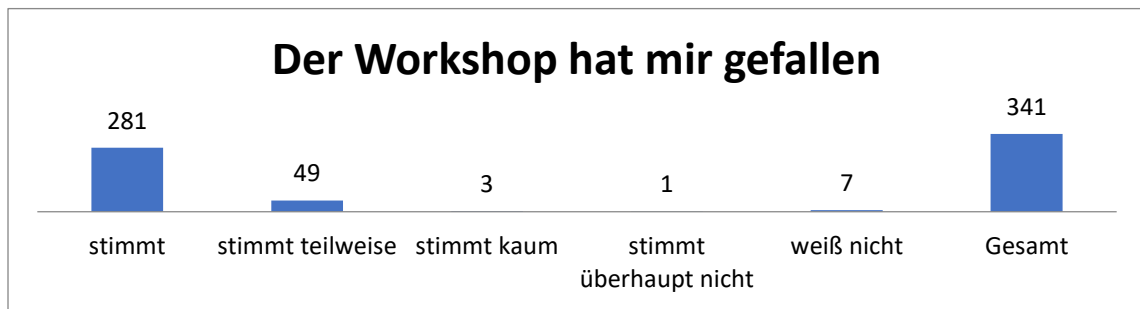


Abbildung 5

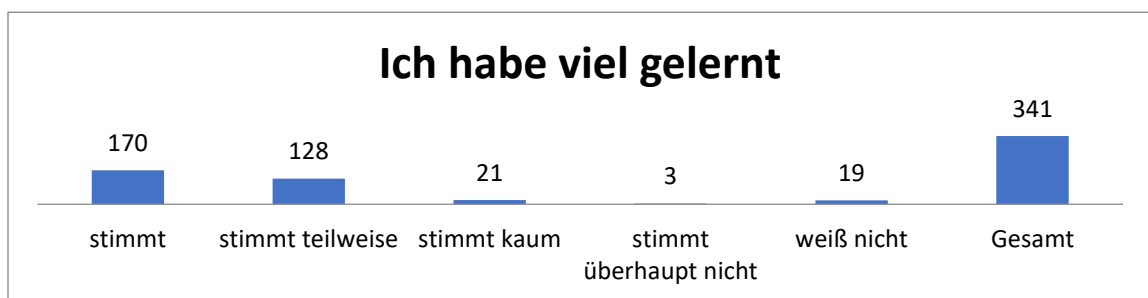


Abbildung 6

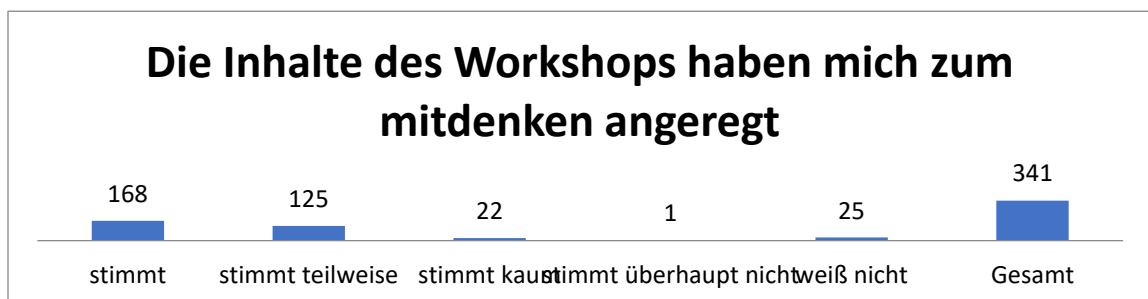


Abbildung 7

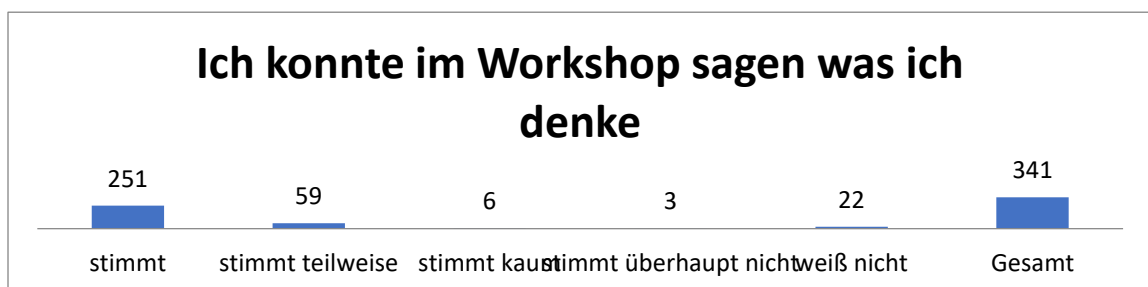


Abbildung 8

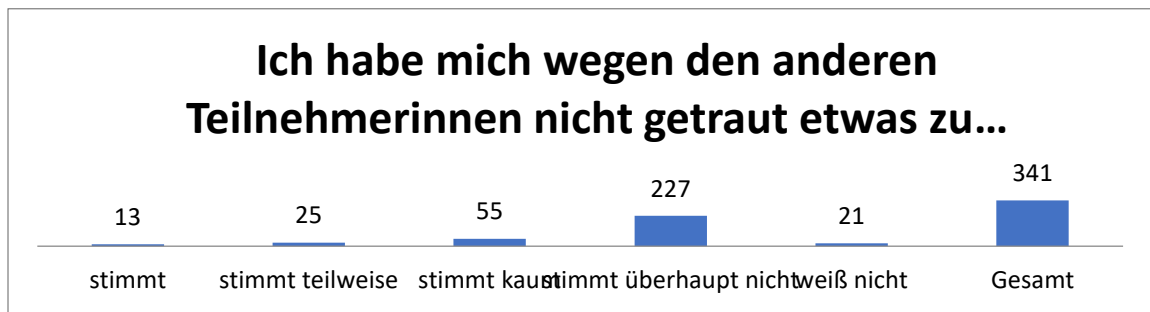


Abbildung 9

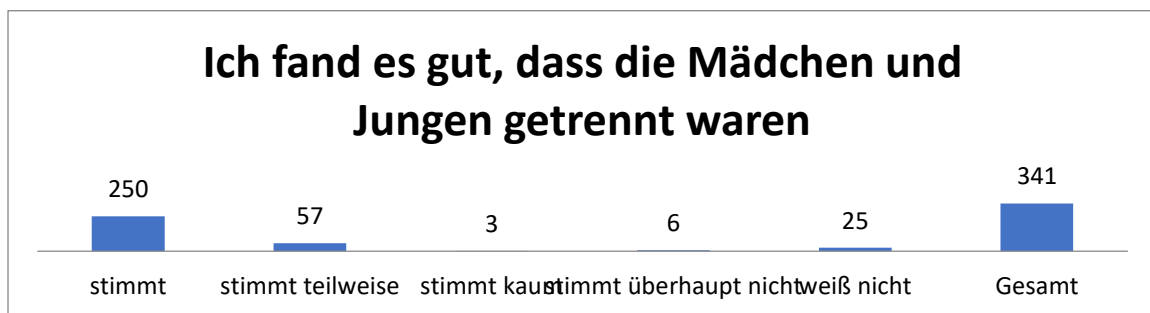


Abbildung 10

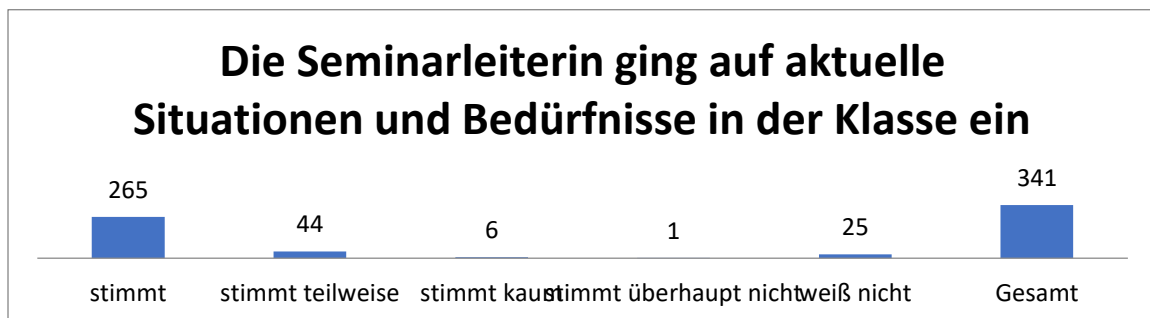


Abbildung 11

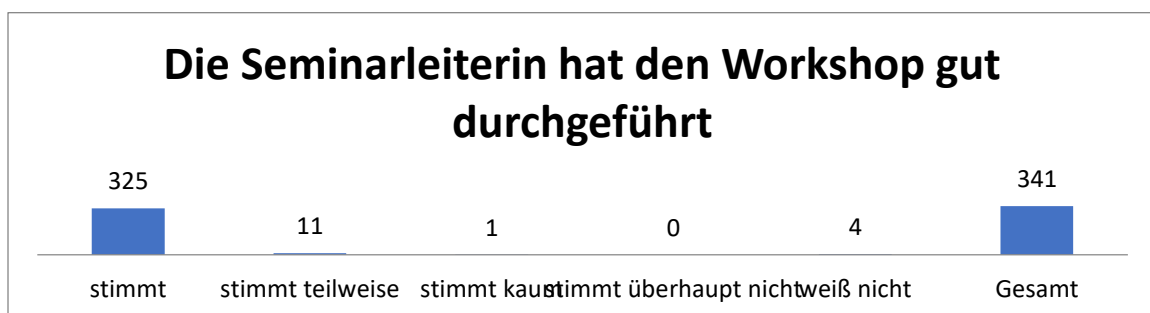


Abbildung 12

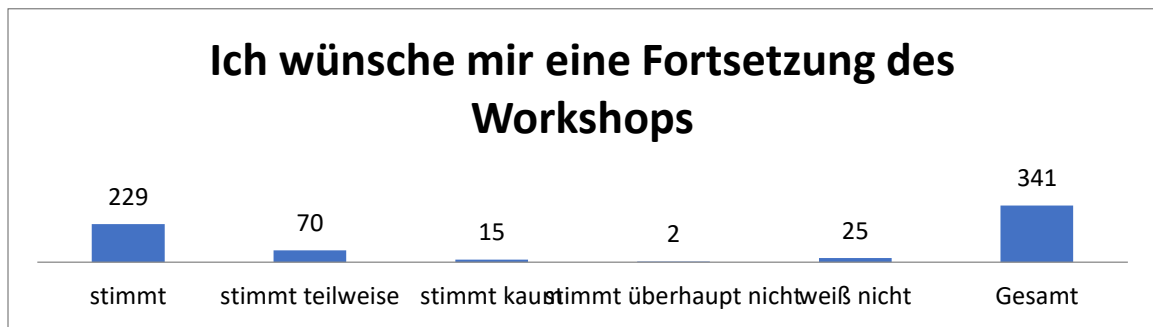


Abbildung 13

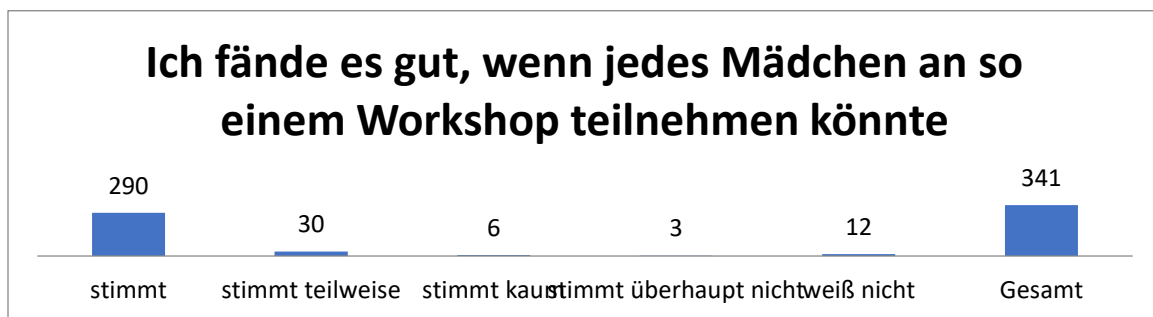


Abbildung 14

